



## 2. Rundbrief des Herzogenberg-Freundeskreises

Liebe Mitglieder im Herzogenberg-Freundeskreis

Die Zeit vergeht im Fluge: nahezu fünf Monate sind es her seit unserem ersten Rundbrief vom 24. Dezember 2017. Er hat bei vielen schöne Erinnerungen wachgerufen. Etliche haben zurück geschrieben. Das freut uns, denn: Unser Untertitel heisst ja: «Internet-Forum». Ein Forum ist seit der Antike die Plattform, auf der reagiert wird: Reaktionen (positive und negative), Meinungsäusserungen, Erkenntnisse, Erlebnisse werden da geäussert, gehen hin und her und ermöglichen so einen belebenden und fruchtbaren Austausch. Wir lassen auf der nächsten Seite Auszüge von Reaktionen auf den ersten Rundbrief folgen. Schön, wenn die Kommunikation innerhalb des Freundeskreises inskünftig noch mehr auf dieser Ebene erfolgt!

Wir freuen uns, Ihnen wieder eine Reihe von Mitteilungen machen zu können. Da ragen heraus «Gestatten, Herr und Frau von Herzogenberg» vom 23. und 24. April in Graz (Seite 8ff.), sowie die beiden Konzerte des Fontane Trios in St. Ingbert und an bekannter Stätte in Meiningen (die allerdings etwas anders verliefen als geplant, Seite 15). Zum Jubiläumsjahr – dem 175. Geburtstag von Heinrich von Herzogenberg – hat sich Konrad Klek einiges einfallen lassen (Seite 12-14), und auch zur geplanten Musikreise zum Chopin-Festival in Marienbad habe ich etwas mitzuteilen. Oder: Wir berichten von zwei Chören, die sich der Musik von Herzogenberg verschrieben haben. Schliesslich bringen Christoph Jakobi, Mario Schwarz und Hans Briegel anregende Reminiszenzen.

Schreiben Sie uns, schildern Sie, was Sie bewegt, beeindruckt! Wenn Sie etwas Interessantes mitzuteilen haben, wenn Sie auf einen der Artikel reagieren möchten, wenn Sie von der Aufführung eines Herzogenberg-Werks (Vergangenheit und Zukunft) erfahren usw...: Teilen Sie uns das doch mit, wir freuen uns auf einen Austausch und werden Ihre Zeilen gerne veröffentlichen!

Mit herzlichen Grüssen aus Heiden

Herzogenberg-Freundeskreis Heiden  
Andres Stehli

Heiden, kurz vor Pfingsten, 18. Mai 2018

P.S.: Überall, wo Wörter unterstrichen sind, werden Sie per Link weitergeleitet!

---

### Darüber berichten wir

Seite 2+3: Reaktionen auf den 1. Herzogenberg-Freundeskreis Rundbrief

Seite 3: Chopin-Festival 2018 Marienbad: verschoben auf 2019!

Seite 4: Mario Schwarz: Was macht man, wenn man in Pension geht?

Seite 5: Hans Briegel: Erinnerungen an die Heidener Mai-Tage zur Zeit der IHG

Seite 6+7: Christoph Jakobi: Elisabeth von Herzogenberg – ein Bettelbrief und seine Folgen

Seite 8-11: Herzogenberg-Stadt Graz!

Seite 12-14: Konrad Klek zum 175. Geburtstag von Heinrich von Herzogenberg

Seite 14: *Die Zurich Chamber Singers* entwickeln sich

Seite 15: Etwas anders als geplant: Das Trio Fontane in St. Ingbert und Meiningen

Seite 16: Das *ensemble cantissimo* auf USA-Tournee

▲ Mit Klick direkt zur gewünschten Seite!

## Auszüge aus Reaktionen auf den ersten Freundeskreis-Rundbrief vom 24. Dezember 2017

*Sehr herzlich bedanke ich mich für den so wunderbar gelungenen 1. Rundbrief des konkret gewordenen Herzogenberg-Freundeskreises - auch hierin steckt freilich wieder viel Arbeit Ihrerseits; sich lohnende Arbeit allerdings! Auch bin ich sehr erfreut über die doch große Interessentenzahl am Thema Herzogenberg.*

*Wie schön, dass das Interesse an diesem Komponisten erhalten bleibt - dies ist ganz sicher eine Frucht Ihres langjährigen, unermüdlichen Einsatzes für Heinrich von Herzogenberg.*

*Über das von Ihnen angebotene Geschenk (die CD Deutsches Liederspiel op. 14) werden meine Frau und ich sich sehr freuen; wir bedanken uns für die Zusendung vielmals im Voraus. Die Bestellung erfolgt über eine gesonderte Mail.*

*Wenn ich erneut in Leipzig zu tun habe, werde ich ganz sicher auch zur Seeburgstrasse 47 pilgern...*

*Klaus Mertens mit Stefanie Dornbach, Sinzig*

Herzlichen Dank für die CD. Wir werden sie heute abends als «Hauskonzert» genießen. Herzlichen Dank auch für die speziellen Briefmarken. Ich werde sie meinem Enkel Alexander übergeben, der seit einiger Zeit Briefmarkensammler ist.

Nun muss ich dir etwas mitteilen, das dich vielleicht auch freut. Wir haben unsere Wohnung in Salzburg einem Geiger des Hagen Quartettes verkauft, Herrn Rainer Schmidt. – Seine Frau ist Saiko Sasaki, die Pianistin der CD mit den Cellosonaten von H. v. H. Gestern habe ich nun ein Päckchen von Saiko Sasaki erhalten mit den Werken, die ich dir angefügt habe. Ein Beweis mehr, dass H. v. H. lebt.

Eva Emch mit Walter, Grub AR

*Vielen Dank für Ihren Weihnachtsgruß mit Herzogenberg, den ich herzlich erwidere. Ich bin ja jetzt regelmäßig in Leipzig und komme deshalb des Öfteren durch die Seeburgstraße und damit an der neuen Herzogenberg-Gedenktafel vorbei. Sie ist wirklich gut gelungen, und wir versuchen jetzt, Herzogenberg in die „Leipziger Notenspur“ zu integrieren. Die Musikerhäuser der Stadt Leipzig haben kürzlich das Europäische Kultursiegel zuerkannt bekommen.*

*Ich wünsche Ihnen alles Gute für das neue Jahr und weiterhin viel Kraft für Ihr Engagement für Herzogenberg. Herzliche Grüße aus Berlin*

*Ihr Patrick Dinslage, Berlin*

(Direktor der Edvard Grieg-Forschungsstelle, Universität Leipzig. Patrick Dinslage hat an den Herzogenberg-Tagen 2008 einen aufschlussreichen Vortrag zu Herzogenberg und Grieg gehalten. **Hier der Vortrag zum Nachlesen.**)

Herzlichen Dank für den ersten Freundeskreis-Rundbrief, den wir für sehr gelungen halten, lebendig und informativ: eine gute Fortsetzung der bisherigen Arbeit! Gerade die Artikel über Leipzig und Straßburg und die Mitgliederliste waren von besonderem Interesse für uns. Gern machen wir auch Gebrauch von der Geschenkbestellung zu Herzogenbergs deutschem Liederspiel und lassen uns für das Chopinfestival in Marienbad vom 22.-26. August 2018 vormerken.

Mit allen guten Wünschen für eine gute Gesundheit und ungetrübte Schaffensfreude im Neuen Jahr 2018 grüßen wir Euch herzlich

Inge und Manfred (Merker)

## Forum – Weitere Reaktionen zum 1. Rundbrief

Die meisten Nachrichten aus der Welt sind nicht erfreulich, diese von Ihnen aber war für mich das schönste Weihnachtsgeschenk. Vielen Dank! Es ist schön, dass die Gesellschaft noch als Freundeskreis existiert und Sie sich nach wie vor für besondere Reisen einbringen. Diese auf dem „Goldenen Ring“ wird bestimmt eine ganz besondere sein.

Nun hoffe ich, dass Professor Klek erfolgreich mit der Einbindung der Tafel in die Notenspur ist und wir eine angemessene würdige Lösung für die Geburtstagsfeierlichkeiten im nächsten Juni finden. Der Leipziger Oratorienchor, dem ich vor Jahren auch angehörte, hat unlängst hier auch Herzogenberg aufgeführt, ich schicke den Artikel aus der LVZ heute an Prof. Klek mit der Post. Vielleicht ergeben sich durch den Kontakt mit dem Rezensenten, der von der Tafel offensichtlich noch nichts weiß, neue Ideen. Nun Ihnen die besten Wünsche für ein vor allem gesundes und friedvolles neues Jahr 2018 wünscht

Uta Sander, Leipzig

*(Frau Sander hat sich für die Herzogenberg-Tafel an Herzogenbergs Wohnhaus in Leipzig sehr eingesetzt. Wir haben die engagierte Führerin in bester Erinnerung, als sie uns an der Musikreise vom Juni 2011 nach Leipzig und Umgebung betreute. **Erinnerungen an die Musikreise nach Leipzig!**)*

### Liebe Rundbrief-Empfängerinnen und Empfänger

Im Rundbrief vom 24. Dezember 2017 machte ich Sie auf die beiden Reisen 2018 des Kulturpodiums Heiden aufmerksam. Die **Kulturreise nach Moskau und zum Goldenen Ring** war zu jenem Zeitpunkt schon ausgebucht; wenn es am 27. Juli losgeht, wird eine ganz besondere alt-russische Welt auf die Teilnehmer warten.



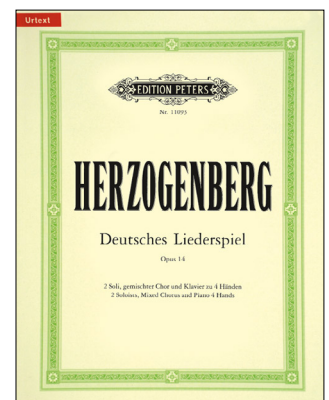
Ebenso erwähnte ich die Planung einer **Chopin-Musikreise nach Marienbad** im Böhmisches Dreibäder-Eck im August 2018 und stellte das Detailprogramm in Aussicht. Dass es bis heute nicht vorliegt, hat meine gesundheitlichen Hemmnisse als Grund. Auf der Reise zum Goldenen Ring werde ich nicht benötigt, Studiosus übernimmt professionell die Reiseleitung, doch für Marienbad wäre meine volle Präsenz und Einsatz nötig. Ich hoffe, kommenden August nach Marienbad fahren zu können, um dort anlässlich des Chopin-Festivals 2018 die Situation und Möglichkeiten zu erkunden und alles Wünschbare **vorzubereiten** – damit es **für 2019** klappt. Schön, wenn Sie sich das Datum (ca. 21. bis 25. August des nächsten Jahres) schon einmal vormerken!

Andres Stehli



### Noch immer gilt unser Angebot!

Im ersten Rundbrief boten wir den IHG-Mitgliedern, die weiterhin im Freundeskreis dabei sind, als **Begrüßungsgeschenk** die neu erschienene CD mit Herzogenbergs «**Deutsches Liederspiel**» op. 14, das er 1871 in Graz komponiert hatte. Zur Erinnerung: Die IHG konnte dank der finanziellen Unterstützung von Edgar Oehler und dem Einsatz von Bernd Wiechert den Klavierauszug bei Edition Peters realisieren. Wer bisher nicht bestellte: Eine Mail an Andres Stehli, [info@herzogenberg.ch](mailto:info@herzogenberg.ch), genügt!





## Ehemalige IHG-Vorstandsmitglieder berichten

Sie haben im Verlaufe der IHG-Jahre unsere Vorstandsmitglieder kennen gelernt. In lockerer Folge werden wir Ihnen berichten, was aus Ihnen geworden ist. **Mario Schwarz** hatte vor vielen Jahren das Collegium Musicum St. Gallen, das Collegium Cantorum St. Gallen und den Kammerchor Oberthurgau gegründet. Besonders verdient gemacht hatte er sich um die Erforschung und Aufführung von Werken kaum bekannter Komponisten. Es war für die IHG ein Glücksfall, dass er in den Vorstand gewählt wurde und mit seinen Ensembles eine Reihe von Herzogenberg-Werken (teils erstmals) aufführte. In ganz besonderer Erinnerung bleibt uns die Uraufführung der Violinkonzertes.

Mit seinem Abschiedskonzert vom 14. April 2017 in Heiden sollte Mario in den wohlverdienten «Ruhestand» treten. Wie und ob dem so geworden ist, lesen Sie in seinem Schreiben.

Andres Stehli

## Was macht man, wenn man in Pension geht?

Ein Jahr ist schon bald vergangen, seit ich meinen Ruhestand antreten konnte. Keine Angst, ich bin weder in Langeweile noch in Depressionen gelandet. Es geht mir einfach nur hervorragend. Ich hatte ein wunderbares Leben mit und in der Musik. Ich konnte wichtige Akzente in der Musik setzen und das hat mich sehr erfüllt. Die Uraufführung des Violinkonzertes in Heiden im Jahre 2008 war für mich ein ganz grosses Ereignis. Wer kann schon als Dirigent ein solch wunderbares Werk nach mehr als 100 Jahren zur Uraufführung bringen? Das verdanke ich insbesondere Andres Stehli und der IHG, die dieses Projekt ermöglicht haben. Natürlich vermisse ich die vielen Begegnungen an den IHG-Tagen in Heiden. Aber die Zeiten ändern sich, das ist unumgänglich und sicher auch gut so.

Nun geniesse ich meine Freiheit: An der Drechselbank zu stehen und aus dem Holz, das ich von unserem IHG-Mitglied Hans Briegel erhielt, einen schönen Kerzenständer herzustellen. Nun zuerst aber noch eine Geschichte vorweg.

2010 hatten wir unser Haus in Berg verkauft, weil es mit dem ganzen Umschwung und den vielen Zimmern einfach zu gross war. Die Kinder waren bald alle ausgezogen, sodass wir in eine Eigentumswohnung zogen. Besonders die Gartenarbeit war zunehmend anstrengend geworden.

Eine der ersten Aktionen meiner Frau am neuen Ort aber war, einen Schrebergarten zu mieten. Ich war klar ganz dagegen. Wer aber heute viel Zeit und Energie im Garten und im Gartenhäuschen einsetzt, bin ich! Na ja, heute bin ich sehr froh, dass meine Frau Martina das gemacht hat. Im Gartenhäuschen habe ich eine kleine Werkstatt eingerichtet. Meine Frau kämpft um einen kleinen Platz für ihre Gartenarbeit. Aber wir kommen aneinander vorbei und das ist gut so.

Aus einem alten Baumstamm wollte ich eine Schale machen. Als sie fertig war, schaute mir ein lustiger Vogel, der eben davon springen will, entgegen.



## Noteneditionen

Natürlich beschäftige ich mich noch mit Musik. Diese oben gezeigten Arbeiten sind aber eine wunderbare Ergänzung zu meinen musikalischen Tätigkeiten. So ist kürzlich der dritte Band der Chormusik von Gion Antoni Derungs herausgekommen. Diese Arbeit war in Zusammenhang mit der Fundaziun G.A. Derungs von Dr. Laura Decurtins geleistet worden. Im letzten Jahr edierte ich fünf weitere Orchesterwerke des gleichen Komponisten beim Pizzicato Verlag Helvetia. Ich finde diese Arbeit sehr wichtig, denn: was nützen gute Kompositionen, wenn das Notenmaterial nicht erhältlich ist?

Auch zwei Chorwerke von Paul Huber, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern könnte, sind im Butz Verlag in Bonn erschienen: Der 100. Psalm und «Zuversicht». Ich hoffe immer noch, dass das zentrale Werk Herzogenbergs, die «Totenfeier», in einem Verlag erscheint. Das Material habe ich bereits vor Jahren hergestellt, es liegt druckreif vor.

Ich vermisse die Herzogenberg-Tage. Hat doch die IHG in den 13 Jahren ihres Bestehens für das Werk von Herzogenberg Wesentliches geleistet. Ohne sie würde man diesen wichtigen Komponisten der Romantik kaum kennen. Die IHG hat ganz Grosses geleistet und dafür gebührt ihr und insbesondere Andres Stehli Dank. Wir alle sind bestrebt, dieses Erbe weiter zu pflegen und zu fördern. Euch allen danke ich für die Unterstützung.

Euer Mario Schwarz



## Erinnerungen an die Heidener Mai-Tage zur Zeit der Herzogenberg-Gesellschaft

Mit bunt und sonnig anbrechendem Maienwetter erwachen auch heitere Erinnerungen an die jeweils zur ähnlichen Jahreszeit uns belebenden und bereichernden Musikerlebnisse in Heiden im Kreise jener Herzogenberg-Tage. Nun, da sich hier demnächst der Abschluss dieser durch Andres Stehli so aufopfernd und herzenswarm initiierten und betreuten Institution jährt, beginnen gerade wir Musikliebhaber das Ende einer gewichtigen Epoche zunehmend und deutlich zu empfinden.

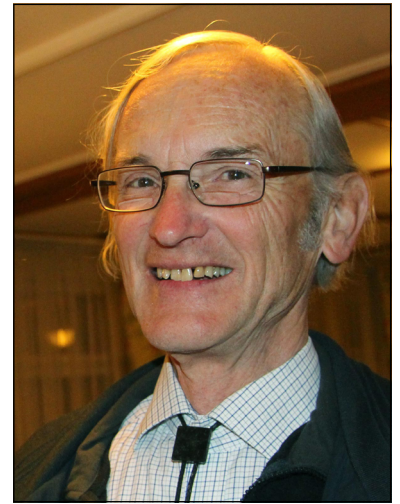
Was haben wir hier, zunächst im Umkreis von Heiden, grossartigen Kulturgewinn empfangen, welcher alsbald in die weiteren Kreise unseres und angrenzender Länder auszustrahlen begann. Zusammen mit dem damaligen Collegium Musicum Ostschweiz unter der Leitung des Dirigenten Mario Schwarz, oder mit dem "Trio Fontane" wurden wir fast vor der Haustüre an unvergesslichen, bedeutungsvollen Sonn- oder Wochentagen mit edler Musik reich beschenkt und beglückt. Erinnert sei an die "Nord", den hübschen Kursaal, oder die etwas majestätische Kirche in Heiden. Die Ausstrahlungen reichten bald nach St. Gallen, in die weitere Ostschweiz und auch weit über den Bodensee hinaus. Wie oft auch wurde dieses musikalische Strahlen ergänzt oder begleitet von historischen und sachlich wertvollen Vorträgen und Ausführungen massgebender Musiker.

Nun rücken solche Festtage in den Bereich einer zauberhaften Geschichte und hinterlassen lokal klaffende Lücken. Umso mehr sollten diese geistigen Impulse gepflegt werden, auf dass deren Wurzeln weiter gedeihen, wenn auch an anderen geistreichen Stätten. Glücklicherweise sind vergleichbare Bestrebungen besonders ennet dem Bodensee oder entlang dem Rheinstrom erkennbar.

Dankbar sehen wir bereits deutliche Auswirkungen des Wirkens der Herzogenberg-Gesellschaft. Besonders durch den initiativen Einsatz von Konrad Klek und Bernd Wiechert gelangten bei verschiedenen Verlagen zahlreiche Werke zum Druck und wurden somit zugänglich. Zudem wurde auch ein ansehnlicher Teil des Schaffens von Herzogenberg als CDs erhältlich und hörbar. Radio- und Fernsehsendungen befassten sich in wunderbaren Zusammenstellungen mit Biographie und Werk Heinrich von Herzogenbergs und seiner Frau Elisabeth. Insgesamt erweckte deren Musik weltweit ein reges Interesse; sogar Graz – die Geburtsstadt des Komponisten – beginnt die Bedeutung ihres Bürgers und Musikers zu erkennen. Soeben nannte mir Mario Schwarz die Absicht des "Johann Joseph Fux Konservatoriums in Graz" die "Totenfeier" von Heinrich von Herzogenberg aufzuführen, wozu um das Notenmaterial angefragt und bestellt wurde. Alles Anzeichen substantieller Entwicklungen, ausgehend von der Herzogenberg-Gesellschaft in Heiden.

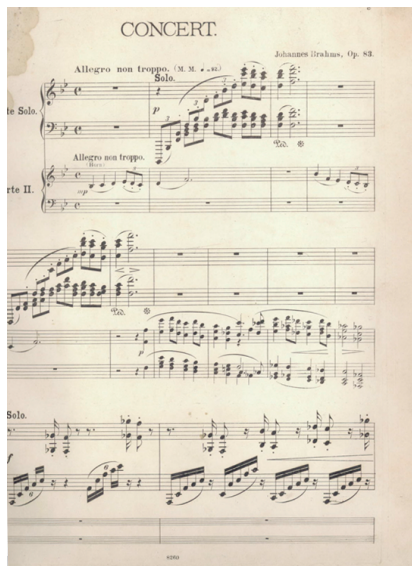
Ausserdem kann auch von einem neuen Werk, zwar nicht ganz nahtlos anschliessenden Inhaltes, jedoch von einem Kunstwerk berichtet werden, einer grossartigen Darbietung, welche wir in Schaffhausen und im Raume Zürich heuer erlebten. Die uns allen wohl bekannte Pianistin des "Trio Fontane", Andrea Wiesli, betrat damit meines Wissens neue Pfade, indem sie die von E.T.A. Hoffmann (1820) bekannte, hoch spannende Novelle «Das Fräulein von Scuderi, Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs des Vierzehnten», derart arrangierte, dass der etwas gekürzte Text von der Schauspielerin Graziella Rossi gesprochen, und von Andrea Wiesli am Flügel in phantastischer Weise mit passender Klavierliteratur aus verschiedenen Zeit- und Stilepochen brillant und feinsinnig begleitet wurde, den Stimmungen und Charakteren der Handlung subtil angepasst. Meisterhaft und einprägsam war die vollendet dramatische Sprachgestaltung durch Graziella Rossi, deren ergreifende Stimme mich oft an die Sprachgewalt der Maria Becker gemahnte und durchfuhr. Die bezaubernd harmonische Übereinstimmung zwischen diesen beiden Künstlerinnen war ein wunderbares Erlebnis.

Unseres Erachtens mag es wertvoll und auch tröstend erscheinen, wenn Kunsterlebnisse solch kreativer Art von hochbegabten Künstlern erschaffen und verwirklicht werden, von Menschen, welche in gewissem Sinne in geistiger Verbindung mit der Welt der Herzogenberg-Gesellschaft stehen und teilweise auch daraus hervorgegangen sind. Vielleicht verschiebt sich der lokale Kristallisationspunkt insgeheim von Heiden weg an fernere Orte (wie zur Zeit nach Graz oder Meiningen), was durchaus als positives Zeichen einer weiteren Existenz und andersartigen (?) Gedeihens zu werten wäre. – Der wahre Geist wehe wo er wolle!



Wir kennen unser ehemaliges Vorstandsmitglied Christoph Jakobi als engagierten Musikforscher und Entdecker von antiquarischen Schriften. Immer wieder hat er mit seinen (Herzogenberg-) Trouvailles überrascht. Lesen Sie, als Reminiszenz an seinen Vortrag vom 15. Mai 2015 im Schloss Elisabethenburg anlässlich der Musikreise nach Meiningen, von seinen Errungenschaften in Sachen Brahms' Zweites Klavierkonzert!

## Elisabeth von Herzogenberg: Ein Bettelbrief und seine Folgen



**Christoph Jakobi.** Vor etwa 10 Jahren konnte ich durch einen glücklichen Zufall Teile der Buch- und Notenbibliothek der Herzogenbergs finden und erwerben. Unter den Konvoluten fanden sich einige Früh- und Erstdrucke Brahms'scher Werke, darunter (ohne Titelblatt) der Klavierauszug seines zweiten Klavierkonzerts B-Dur Opus 83.

Auf Anregung von Bernd Wiechert, Vizepräsident der ehemaligen Herzogenberg-Gesellschaft, schickte ich diese Drucke an Dr. Johannes Behr von der Brahms-Forschungsstelle in Kiel zur Begutachtung. Dabei stellte sich heraus, dass es sich bei dem Druckexemplar des Klavierkonzerts um einen einmaligen Vorabzug handelte, wie es solche von Brahms'schen Werken überhaupt nur etwa 30 weltweit gibt. Da Herr Behr gerade im Begriff war, in Zusammenarbeit mit dem Henle-Verlag im Rahmen der Neuausgabe sämtlicher Werke von Johannes Brahms das B-Dur-Klavierkonzert neu herauszugeben (die Neuausgabe erfolgte 2013), konnte er den Vorabzug als besondere Quelle nutzen und gleichzeitig dessen Entstehungsgeschichte klären, welche im folgenden nacherzählt werden soll.

Am 7. Juli 1881 schrieb Brahms an Elisabeth von Herzogenberg:

*„Erzählen will ich, daß ich ein ganz ein kleines Klavierkonzert geschrieben mit einem ganz kleinen Scherzo. Es geht aus dem B dur...“*

Aus Jena, wo sie zur Kur weilte, antwortete Elisabeth von Herzogenberg am 10. Juli:

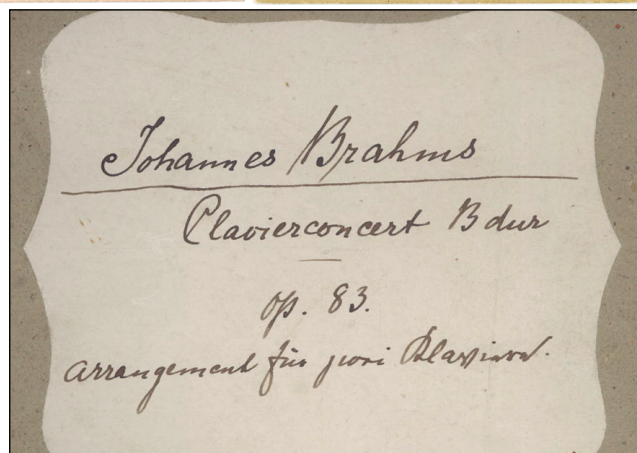
*„Das war 'mal nett, lieber guter Freund, daß Sie noch 'mal die Feder ansetzten, und doppelt sollen Sie bedankt sein, weil Sie etwas so Liebes mitzuteilen hatten, wie ganz ein kleines Klavierkonzert mit ganz einem kleinen Scherzerl, aus B dur, dem verlässlichen!“*

Am 28./29. Oktober setzte sie aus Leipzig nach:

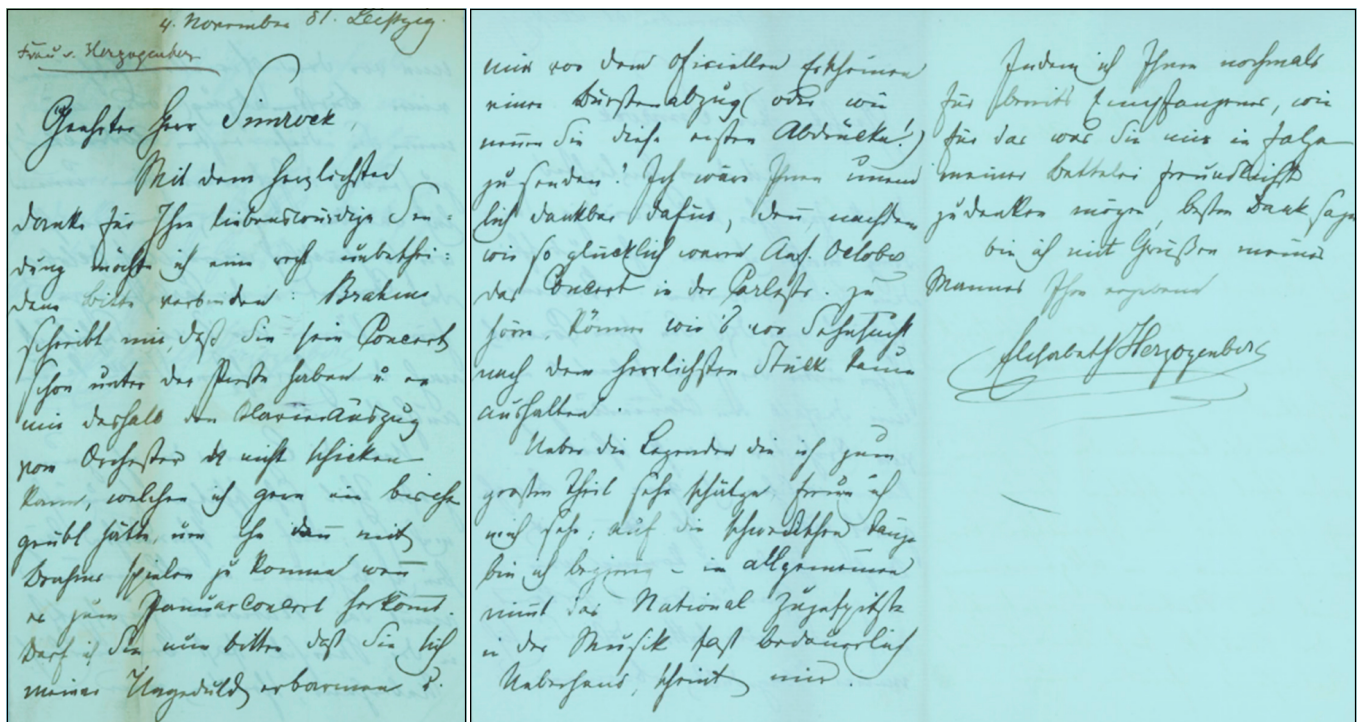
*„Und nun komme ich noch 'mal mit der großen Bettelei! Bitte, bitte, bitte, schicken Sie den Klavierauszug vom Orchester, damit ich's üben kann, und Sie dann nicht zu sehr leiden, wenn Sie's mal mit mir spielen – ich weiß, Sie tun's, denn Sie sind lamperlfromm. Brüll spielte es ja nun schon mit Ihnen – ach, wer dabei gewesen wäre! – und vielleicht liegt es brach da in dem Augenblick. Dann wäre es doch besser hier aufgehoben, wo es nur Gefahr läuft, vor Eifer zerrissen zu werden.“*

Brahms, am 2. November in Wien, musste sie enttäuschen:

*„Das Konzert kann ich nicht schicken, da es schon bei Simrock ist (für zwei Klaviere nämlich).“*







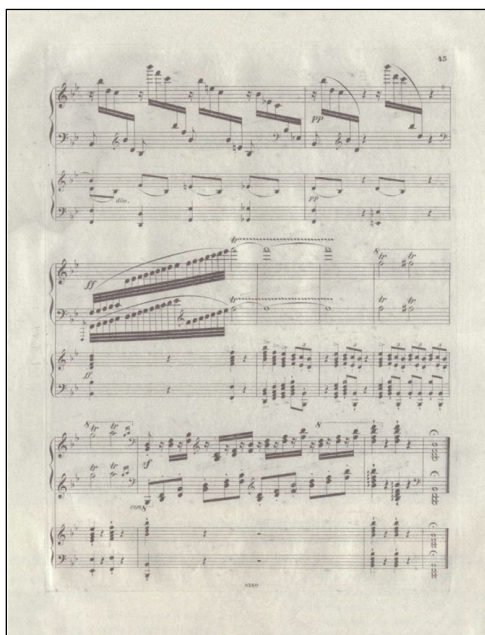
Darauf wandte sich Elisabeth von Herzogenberg am 4. November direkt an den Verleger Fritz Simrock:

„Mit dem herzlichsten Danke für Ihre liebenswürdige Sendung möchte ich eine recht unbescheidene Bitte verbinden: Brahms schreibt mir, daß Sie sein Concert schon unter der Presse haben u. er mir deshalb den Klavierauszug vom Orchester nicht schicken kann, welchen ich gern ein bischen geübt hätte, um ihn dann mit Brahms spielen zu können wenn er zum Januarconcert herkommt. Darf ich Sie nun bitten daß Sie sich meiner Ungeduld erbarmen u. mir vor dem officiellen Erscheinen einen Bürstenabzug (oder wie nennen Sie diese ersten Abdrucke!) zusenden? Ich wäre Ihnen unendlich dankbar dafür, denn nachdem wir so glücklich waren Anf. October das Concert in der Carlsstr. zu hören, können wir's vor Sehnsucht nach dem herrlichsten Stück kaum aushalten.“

In der Tat hatte Brahms dem Ehepaar Herzogenberg in seiner Wiener Wohnung in der Karlsgasse am 6. Oktober 1881 das Klavierkonzert am Klavier vorgespielt.

Der Rest der Geschichte ist bekannt: Brahms lädt das Ehepaar zur Aufführung des Klavierkonzerts nach Meiningen ein. Aus finanziellen Gründen muss Elisabeth von der Reise Abstand nehmen und schickt nur ihren Heinrich hin, der die Aufführung mit dem Meininger Hoforchester unter der Leitung von Hans von Bülow mit Brahms am Klavier am 27. November 1881 miterlebt.

Vermutlich um diese Zeit erhält Elisabeth von Herzogenberg den gedruckten Vorabzug, der – unmittelbar vor der Endkorrekturphase entstanden – noch einige kleine Fehler im Notentext enthält.



Durch Vermittlung von Johannes Behr konnte ich 2014 den Bettelbrief Elisabeths erwerben, der sich bis dahin in Privatbesitz in der Schweiz befunden hatte. Seitdem sind Notenvorabzug und Bettelbrief glücklich vereint – dank der Brahms-Forschungsstelle in Kiel, an die, um die Geschichte abzurunden, unser Bernd Wiechert im Juni dieses Jahres beruflich wechseln wird.

St. Ingbert, den 21. April 2018  
Christoph Jakobi

Vorabzug des Klavierauszug-Erstdrucks,  
Seite 45, 1. Satz, Takte 367-376.  
Privatsammlung Christoph Jakobi, St. Ingbert



## Herzogenberg-Stadt Graz!

Erfreuliche Entwicklungen können wir aus der Geburtsstadt von Heinrich von Herzogenberg berichten. Auftakt war bereits letztes Jahr, als im Mai 2017 im renommierten Stephaniensaal (er gehört zu den akustisch besten Sälen der Welt) die Uraufführung der Neuzeit der 1870 in Graz komponierten «dramatischen Cantate für Soli, Männerchor, gemischten Chor und grosses Orchester *Odysseus* op. 11» über die Bühne ging. Vor kurzem, d.h., am 23. und 24. April, erhielten die Grazer im Minoritensaal die Gelegenheit, bei «Gestatten: Herr und Frau von Herzogenberg» das Ehepaar und seine enge Beziehung zu Brahms kennen zu lernen, und im November folgen zwei weitere Herzogenberg-Schwerpunkte, von denen einer die Grazer Erstaufführung der «Totenfeier» sein wird.

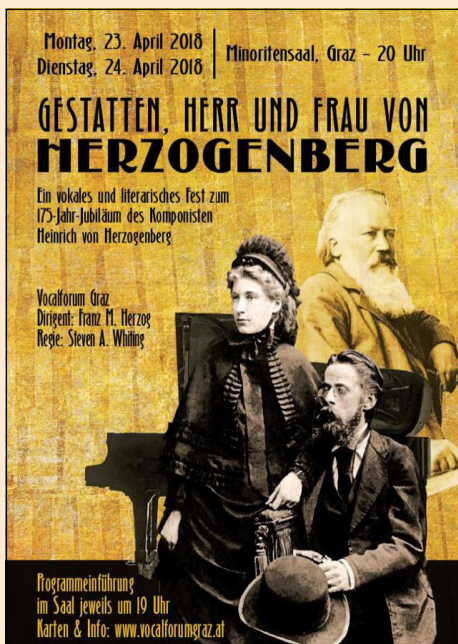
Liebe Freundeskreis-Mitglieder

Sie erinnern sich: Eigentlich hatten wir als Ziel für unsere Musik- und Kulturreise vom Mai 2017 Graz ins Auge gefasst; auslösender Grund: die neuzeitliche Erstaufführung des «Columbus». Leider machte mir meine Gesundheit einen Strich durch die Planung; nur gerade unser Präsident und Vizepräsident erlebten einhellig begeistert den denkwürdigen Augenblick der Rückkehr des Werkes an den Entstehungsort. Wir werden in einem später Rundbrief, wenn die CD erscheint, auf diesen Anlass zurückkommen.

Viele von Ihnen waren dabei, als an Himmelfahrt, 5. Mai 2016, im Kursaal Heiden die Klangchronik von Armin Brunner die Uraufführung erlebte: «Vernetzt oder verstrickt? Johannes Brahms und die Herzogenbergs». Das Trio Fontane, die Sopranistin Muriel Schwarz, Schauspieler Helmut Vogel, die Schauspielerin Graziella Rossi und der Hackbrettler Nicolas Senn gestalteten diese eindrückliche Mischung aus Zeitchronik, Brieflesungen und breit gefächerter Musik.

Nun ist auch Graz auf den Geschmack gekommen; **Franz M. Herzog** (Konzept und musikalische Leitung) brachte am 23. und 24. April unter dem Titel **«Gestatten - Herr und Frau von Herzogenberg»** eine ähnlich aufgebaute Schilderung der Verhältnisse zwischen dem Ehepaar Herzogenberg und Johannes Brahms. Bei der Ausführung standen ihm sein Vocalforum Graz, Ninja Reichert, Christian Ruck, Peter Uray, Sprecher/Darsteller, Nasrin Rossmann, Sopran, Roman Pichler, Tenor, Polina Sasko, Klavier, zur Verfügung, weitere kleine Solistenrollen hatten Dorothea Stolberg (Alt), Csaba Szönke (Bass) und Christian Dolcet (Klavier). Wir lassen eine Serie von Aufnahmen aus dieser offensichtlich sehr animierten Inszenierung durch Steven Anthony Whiting im prächtigen barocken Grossen Minoritensaal der Wallfahrtskirche Mariahilf folgen.

Die Konzertanzeige



Erwartungsvolle Zuhörerschaft zu Beginn von «Gestatten, Herr und Frau...»











Franz M. Herzog schrieb im Rückblick:

*Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!  
Sehr geehrter Bürgermeister!  
Sehr geehrter Herr Kulturstadtrat!  
Sehr geehrter Herr Stehli!  
Werte Förderer und Unterstützer des Herzogenberg  
Projekts!*

*Namens des Vocalforum Graz möchte ich mich für  
Ihre großzügige Unterstützung unseres Projekts bedan-  
ken. Mit „Gestatten, Herr und Frau von Herzogenberg“*

*ist es uns tatsächlich gelungen, einen zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Komponisten neu- beziehungsweise wiederzuentdecken. Durch die szenische Form des Konzertes (Regie Steven Anthony Whiting) konnten wir darüber hinaus eindrucksvoll Herzogenbergs spannende Lebensgeschichte im Beziehungsfeld mit seiner Frau Elisabeth und Johannes Brahms darstellen.*

*Graz als „Herzogenberg - Stadt“ hat mit diesem Ereignis einen starken Impuls bekommen und es werden im November zwei weitere folgen: bei den KONSonanzen am JFFux-Konservatorium mit Kammermusik, Liedern und Chören und einer weiteren mit Herzogenbergs berührender großen Trauermusik für großes Orchester, Solisten und Chor, der „Totenfeier“, die beim Festival „Voices of Spirit“ die Grazer Erstaufführung erleben wird.*

*Mit herzlichen Grüßen*

*Ihr Vocalforum Graz*

*Franz M. Herzog, Artistic Director*

Franz Herzog hat die Aufführung in einer **Filmproduktion** festgehalten und in Aussicht gestellt, uns diese in voller Länge resp. in einer gekürzten Fassung zur Verfügung zu stellen. Sie, liebe Mitglieder, werden erfahren, über welchen Kanal Sie Zugriff erhalten werden. Zur Abrundung fügen wir einige Stimmen aus Presse und von Privatpersonen bei.

*Sehr geehrter Herr Herzog,*

*wir hatten das Vergnügen beim Konzert am Montag anwesend zu sein. Wir waren zu tiefst beeindruckt.*

*Das Zusammenspiel von Schauspiel, Chor, Solisten und Klavier war großartig und wir möchten allen Mitwirkenden recht herzlich gratulieren.*

*Die wunderbare Musik der Herzogenbergs hat bei uns als Laien die Frage aufgeworfen, wer hier - in Bezug auf Brahms - wirklich der Meister war.*

*Wir danken Ihnen für diese schöne Veranstaltung.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Lotte und Jörg Zäuner  
Kapfenberg*

Kultur | 75

VOCALFORUM GRAZ

## Ein feinsinniges Porträt

Dreiecksbeziehung von Brahms und den Herzogenbergs.

Klänge und Worte gaben im Minoritensaal einen Einblick in das Leben des Ehepaars Heinrich und Elisabeth Herzogenberg und dessen Beziehung zu Johannes Brahms. Unter der bestimmten wie einfühlsamen Leitung von Franz M. Herzog fanden die Kompositionen und Briefe der Romantiker zum beeindruckenden Gesamtkonzept zusammen.

Die Regie von Steven Anthony Whiting erzielte mit wenigen Mitteln starke Wirkung: Das Spiel mit Lichteinstellungen und reduzierten Gesten intensivierte die Intimität, die durch die persönlichen Werke geschaffen wurde. Peter Uray las einen bedächtigen Heinrich, Ninja Reichert gab die Elisabeth

etwas ungeduldig und Christian Ruck sprach den Brahms leidenschaftlich distanziert.

Zu diesen privaten Geschichten passend wurden Lieder des vor 175 Jahren geborenen Komponisten Herzogenberg aufgeführt, die sich in ihrem Stil nicht leicht fassen lassen, aber unvermittelt berühren. Herzogs Vocalforum Graz bewies dabei exzellenten Zusammenhalt, trotz der etwas zu weit getriebenen Bewegung im Saal. Beim sphärischen „Weihnachtslied“ schienen die ausgewogenen Klänge des Chors in alle Poren einzudringen. Man hätte sich zu diesem Anlass noch ein paar mehr gespannt lauschende Ohren gewünscht.

**Chorleiter Franz M. Herzog** STYRIARTE

**Katharina Hogrefe**



Graz: Das Vocalforum unter Franz Herzog im Minoritensaal

## Klangkunst aus dem Schatten

Zum 175. Geburtstag des Komponisten Heinrich von Herzogenberg (1843-1900) ließ sich das Vocalforum Graz einiges einfallen: Die ausgeklügelte Dramaturgie Steven Anthony Whitings vereinte Herzogenbergs Vokalmusik mit der ausgiebigen Lesung aus dessen Briefwechsel mit Johannes Brahms zum tragischen Psychogramm eines Künstlers im Schatten seines großen Idols.

Er wolle „einmal im Leben in etwas der Erste sein“, schrieb Herzogenberg an seinen Freund Johannes Brahms – und drückte damit gleichsam die Tragik eines ganzen Künstlerlebens aus: Über Jahrzehnte hechelte der fanatische „Brahmine“ seinem berühmten Idol wie manisch hinterher.

Es sollte die besondere Kunst dieses eindringlich gestalteten Abends werden, nicht lediglich Herzogen-

bergs Vokalmusik zu präsentieren, sondern diese vielmehr zum „Soundtrack“ einer geradezu neurotischen Dreiecksbeziehung werden zu lassen, die sich in den von Ninja Reichert, Peter Uray und Christian Ruck vorgelesenen Briefwechseln zwischen dem Ehepaar Herzogenberg und Brahms offenbarte. In vier szenisch-thematisch gegliederten Akten wechselten dabei Sprecher, Chor und Solisten

(Nasrin Rossmann, Roman Pichler, Dorothea Stolberg und Csaba Szönke) einander ab, zuweilen überlappt vom Klavierspiel Polina Saskos und Christian Dolcets, das die Lesungen melodramatisch ausgestaltete.

Die gekonnt vorgetragenen Vokalwerke selbst verliehen den Szenen dabei feine Texturen: Zu den Schilderungen einer schweren Krankheit erklangen dann etwa dunkel gemeißelte Psalmchöre, am Innigsten tönte Herzogenbergs hochromantische, gleichsam fein zisierte Satztechnik aber in seinen zauberhaft schattenhaften Liebesliedern. FJ

steirer.kultur@kronenzeitung.at

Lieber Franz!

Du hast gestern für mich eine neue Seite des Chorwesens aufgeschlagen:  
DAS CHOR - T H E A T E R  
GROSSARTIG, einfach GROSSARTIG!

Zusammenführen und Verquicken der einzelnen Disziplinen führte zu einem intensiven wunderbaren Ganzen. Dir und allen Beteiligten gebührt größtes Lob und höchste Bewunderung.  
DANKE!

Alles Gute für heute Abend!  
Ernst (Fischer)

## Und: es geht weiter mit Herzogenberg in Graz

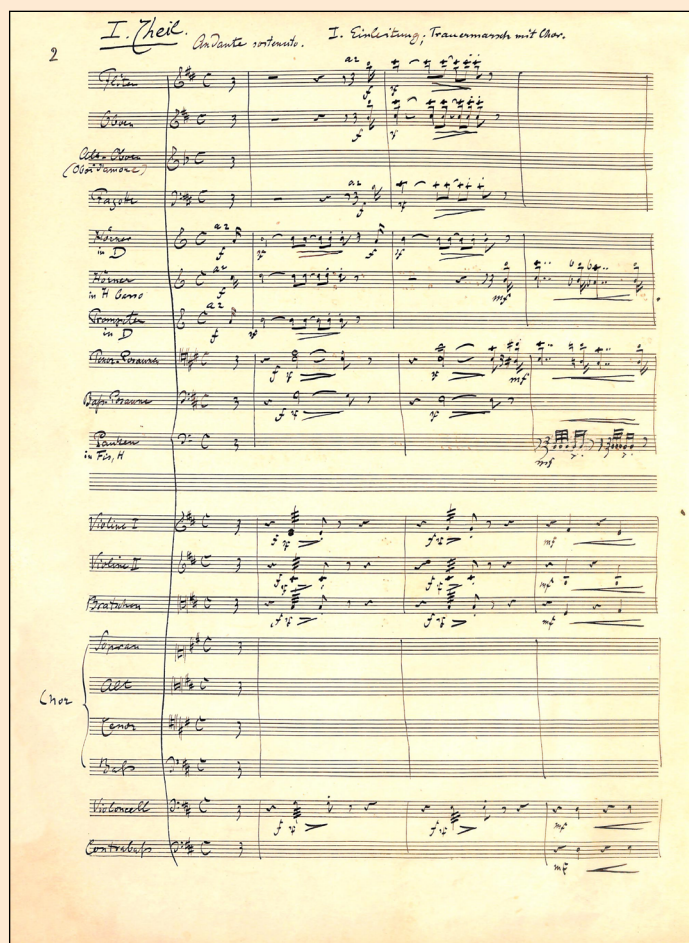
Dass die Grazer auch in Zukunft bei ihrem Bürger bleiben werden, zeigt sich darin, als dass **am Freitag, 23. November 2018 in Graz Herzogenbergs «Totenfeier» op. 80** aufgeführt wird. Veranstalter ist das seit über 200 Jahren bestehende Johann-Joseph-Fux-Konservatorium unter Eduard Lanner. Der Herzogenberg-Fonds unterstützt diesen Anlass, in dem er den Organisatoren das Aufführungsmaterial zur Totenfeier zur Verfügung stellt.

Erinnern Sie sich, liebe Freundeskreiser?

Die Herzogenberg-Gesellschaft hat zur **«Totenfeier»** eine ganz persönliche Beziehung. Herzogenberg hatte das Werk auf den 1. Todestag seiner Frau, mit der er im Sommer 1892 hätte im „Abendroth“ einziehen wollen, komponiert, und darin auf sehr eindrückliche Art den Tod seiner Gattin verarbeitet («Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen - der Name des Herrn sei gelobet!»). Es erinnert in seiner Aussage stark an Brahms' «Ein deutsches Requiem» op. 45.

Im Jahre 2013 konnte die Herzogenberg-Gesellschaft mit der finanziellen Beteiligung von zahlreichen Mitgliedern die Partituren der «Totenfeier» und der «Erntefeier» erstehen. Die beiden Handschriften lagen bislang im Archiv des Peters-Verlags und konnten dank der Vermittlung von Vizepräsident Bernd Wiechert den Besitzer wechseln. Es sind zwei wunderbare Dokumente, derzeit noch immer im Archiv von Andres Stehli aufbewahrt. Mario Schwarz konnte mit der Unterstützung des Herzogenberg-Fonds die Edition der Noten in Auftrag geben. Damit stehen diesem eindrücklichen deutschen Requiem die Türen für weitere Aufführungen offen.

Andres Stehli



Die erste Seite des Manuskripts der Totenfeier:  
I. Theil. Andante sostenuto. I Einleitung; Trauermarsch mit Chor



## 2018: Der 175. Geburtstag von Heinrich von Herzogenberg!

Gäbe es die Herzogenberg-Gesellschaft noch: Ich bin sicher, wir hätten uns für die Herzogenberg-Tage 2018 (Himmelfahrt!) etwas einfallen lassen. Denn: Ein 175. Geburtstag muss doch gefeiert werden. Franz Herzog in Graz ist ein schönes Beispiel. Auch unseren langjährigen Präsidenten Konrad Klek hat das Jubiläumsjahr zu einer Reihe von Konzerten animiert:

St. Johannes Tübingen, Donnerstag, 17. Mai, 20 Uhr

### **Konzert zu Ehren der Komponisten Jan Janca (85), Robert M. Helmschrott (80) Ernst Ludwig Leitner (75), Heinrich von Herzogenberg (175)**

|                                                               |                                                                                                                                                                                                                                      |
|---------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Jan Janca (*1. Juni 1933)                                     | <i>Kleine Suite in 5 Sätzen</i> (2002)                                                                                                                                                                                               |
| Heinrich von Herzogenberg<br>(10. Juni 1843 bis 9. Okt. 1900) | <i>Erschienen ist der herrlich Tag</i> op. 67,4                                                                                                                                                                                      |
| Jan Janca                                                     | <i>Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt</i> EG 98 (2013 Berliner Orgelbuch)<br><i>Christ ist erstanden/ Christ fuhr gen Himmel</i> GL 318/319 (2006)<br>Schola: <i>Christ fuhr gen Himmel</i><br><i>Christ fuhr gen Himmel</i> |
| Ernst Ludwig Leitner<br>(*14. Oktober 1943)                   | Pfingstsequenz <i>Veni Sancte Spiritus</i> für Choralschola und Orgel (2014) in fünf Sätzen                                                                                                                                          |
| Jan Janca                                                     | <i>Nun bitten wir den heiligen Geist</i><br>Schola: Liedgesang<br>Choralspiel <i>Es ist genug, ach spanne mich doch aus</i> (2013 Berliner Orgb.)                                                                                    |
| Heinrich von Herzogenberg                                     | <i>Es ist genug</i> op. 67, 2                                                                                                                                                                                                        |
| Robert M. Helmschrott<br>(*23. August 1938)                   | <i>Ex oriente lux</i> für Orgel (2014)                                                                                                                                                                                               |
| Jan Janca                                                     | <i>Komm, Herr, segne uns</i> GL 451 (2017)<br>Nachspiel zu <i>Bewahre uns Gott</i> GL453 (2016)<br>Sortie (1993)                                                                                                                     |

An der Rieger-Orgel: Konrad Klek

-----  
Eislingen, Christuskirche, Samstag 2. Juni 2018, 19 Uhr  
Wiesbaden, Ringkirche, Sonntag 3. Juni 2018, 19 Uhr

Lydia Zborschil (Stuttgart), Sopran  
Andreas Berge (Bad Mergentheim), Violine  
Konrad Klek (Erlangen), Orgel

### **Konzert zum 175. Geburtstag von Heinrich von Herzogenberg**

|                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Josef Rheinberger<br>(1839 – 1901)                                                  | <b>Ouverture</b> op. 150, 6 für Violine und Orgel<br>Adagio – Allegro non troppo – Molto adagio                                                                                                                                                                                 |
| Heinrich von Herzogenberg<br>(geb. 10. Juni 1843 Graz<br>gest. 9.10.1900 Wiesbaden) | <b>Der Einsiedler</b> op. 89,2 (Text: J.v. Eichendorff)<br><i>Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!</i><br>Choralspiele aus op. 67:<br>II Es ist genug<br>I Ach Gott, vom Himmel sieh darein<br><b>Gebet</b> op. 89,1 (Text: E. Mörike)<br><i>Herr, schicke, was du willst</i> |
| Volkmar Fritsche<br>(geb. 1936)                                                     | <i>Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen</i> (Psalm 94)<br>für Sopran, Violine und Orgel                                                                                                                                                                                |

|                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|---------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Heinrich von Herzogenberg | Choralvorspiel aus op. 67:<br><i>Meinen Jesum lass ich nicht</i><br><b>Wanderers Nachtlied</b> op. 89,3 (Text: J.W. v. Goethe)<br><i>Der du von dem Himmel bist</i><br>Arie aus <b>Todtenfeier</b> op. 80<br><i>Wie lieblich sind deine Wohnungen</i> (Psalm 84)<br><i>Orgel-Phantasie</i><br>über die Melodie „Nun danket alle Gott“ op. 46 (1884)<br>I. Adagio<br><i>Danket dem Herrn</i> (Psalm 107,9)<br>Arioso aus dem Oratorium <i>Erntefeier</i> op. 104 (1898)<br>II. Pastorale. Lento<br><i>Der Herr denkt an uns</i> – Arioso aus <i>Erntefeier</i> (Psalm 115, 12-14)<br>III. Allegro |
| Volkmar Fritsche          | <i>Wo bist du Sonne geblieben</i> (Text: Paul Gerhardt)<br>für Sopran, Violine und Orgel                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Josef Rheinberger         | <b>Abendlied</b> op. 150,2 für Violine und Orgel<br><i>Adagio</i>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Heinrich von Herzogenberg | Die Flucht der Heiligen Familie op. 89,3 (Text: J. v. Eichendorff)<br><i>Länger fallen schon die Schatten</i>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |

-----

Evang. Kreuzkirche Röthenbach an der Pegnitz, 10. Juni, 11 Uhr

### **Matinée am 175. Geburtstag von Heinrich von Herzogenberg**

Lydia Zborschil (Stuttgart), Sopran  
Andreas Berge (Bad Mergentheim), Violine  
Konrad Klek (Erlangen), Strebel-Organ (1914)

|                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|----------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Heinrich von Herzogenberg<br>(10. Juni 1843 – 9.10.1900) | <i>Orgel-Phantasie</i> über die Melodie „Nun danket alle Gott“ op. 46 (1884)<br>I. Adagio<br><i>Danket dem Herrn</i> (Psalm 107,9)<br>Arioso aus dem Oratorium <i>Erntefeier</i> op. 104 (1898)<br>III. Allegro<br><i>Der Herr denkt an uns</i> – Arioso aus <i>Erntefeier</i> (Psalm 115, 12-14) |
| Josef Rheinberger<br>(1839 – 1901)                       | <b>Elegie</b> op. 150,5 für Violine und Orgel<br><i>Adagio</i>                                                                                                                                                                                                                                    |
| Heinrich von Herzogenberg                                | Gebet op. 89, 1 (Text: E. Mörike)<br><i>Herr, schicke, was du willst</i>                                                                                                                                                                                                                          |
| Volkmar Fritsche<br>(geb. 1936)                          | <i>Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen</i> (Psalm 94)<br>für Sopran, Violine und Orgel                                                                                                                                                                                                  |
| Heinrich von Herzogenberg                                | Choralvorspiel aus op. 67:<br><i>Meinen Jesum lass ich nicht</i><br><b>Wanderers Nachtlied</b> op. 89,3 (Text: J.W. v. Goethe)<br><i>Der du von dem Himmel bist</i><br>Arie aus <b>Todtenfeier</b> op. 80<br><i>Wie lieblich sind deine Wohnungen</i> (Psalm 84)                                  |
| Johann Georg Herzog<br>(1822 – 1909)                     | <i>Schmücke dich, o liebe Seele</i> für Orgel op. 45, 3                                                                                                                                                                                                                                           |
| Heinrich von Herzogenberg                                | <i>Schmücke dich, o liebe Seele</i> aus: Die Passion op. 93<br>Choral mit Vorspiel, Zwischenspiel und Nachspiel                                                                                                                                                                                   |
| Elias Oechsler<br>(1850 – 1917)                          | <b>Geistliches Lied</b> für Sopran und Orgel op. 12,2 zu Psalm 25, 1-5<br><i>Nach dir verlangt mich, o Herr, mein Gott, ich hoffe auf dich.</i>                                                                                                                                                   |
| Heinrich von Herzogenberg                                | <b>Die Flucht der Heiligen Familie</b> op. 89,3 (Text: J. v. Eichendorff)<br><i>Länger fallen schon die Schatten</i>                                                                                                                                                                              |



## **Geburtsstagsfeier für Heinrich von Herzogenberg**

**mit dem Klavier aus dem Besitz des Komponisten  
und musikalischen Köstlichkeiten aus seiner Feder:**

### **12 Fugen über ein gegebenes Thema (C-a-f-f-e-e)**

#### **Canto popolari Toscani op. 82**

für Sopran und Cembalo (Klavier)

#### **Geistliche Gesänge op. 89**

für Sopran, Violine, Orgel

---

## **Orgelkonzert**

Dom zu Bautzen, Mittwoch, 22. August 2018, 19.30 Uhr  
An der restaurierten Eule-Orgel (1910): Konrad Klek (Erlangen)

Robert M. Helmschrott  
(geb. 23. August 1938)

La fenêtre sur l'éternité (2017)

Heinrich von Herzogenberg  
(10.05. 1843 – 09.10.1900)

*Orgel-Phantasie*

über die Melodie „Nun danket alle Gott“ op. 46 (1884)

I. Adagio

II. Pastorale. Lento

III. Allegro

*Schmücke dich, o liebe Seele* aus: *Die Passion* op. 93 (1895)

Choral mit Vorspiel, Zwischenspiel, Nachspiel

Aus: *Sechs Choräle* op. 67 (ca. 1878)

*Ach Gott, vom Himmel sieh darein*

*Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn*

Es ist genug

*Hilf, dass ich ja nicht wanke von Dir, Herr Jesu Christ*

aus: *Die Passion* op. 93

Choral und Nachspiel

Robert M. Helmschrott

*Ex oriente lux* (2014)

## **Die Zurich Chamber Singers entwickeln sich**



Am 6. September 2015 gab das neu gegründete Vocal-Ensemble **The Zurich Chamber Singers** unter der

Leitung von Christian Erny im Freulerpalast in Näfels sein Debutkonzert. Auf dem Programm standen u.a. Herzogenbergs **Sechs Gesänge op. 57**. Die Herzogenberg-Gesellschaft durfte damals gleichsam „Taufgötti“ sein. Weitere Auftritte folgten, wiederholt mit einem Chorwerk von Herzogenberg; diese Auftritte wurden denn auch in anerkennender Weise finanziell unterstützt.

Die jüngsten Konzerte waren am 17. März in Winterthur und am 18. März in Aadorf. Hier, im spannend zum Konzertraum umgebauten Hänkiturm, konnten meine Frau und ich der Aufführung der **Sechs Mädchenlieder op. 98** beiwohnen. Ein Genuss und eine Freude, den Ausführenden zuzuhören! Alle Sängerinnen und Sänger sind professionell ausgebildet.

Erfreulich, dass meine Anregung, das **Deutsche Liederspiel op. 14** bei einem nächsten Konzert aufzuführen, angenommen wurde. Ich werde Sie informieren, wenn die Aufführung bevorsteht!

Andres Stehli

## So ganz anders als geplant...

Diese Seite, liebe Freundeskreisler, lag schon seit langer Zeit bereit, um Sie auf zwei **Auftritte des Trio Fontane** aufmerksam zu machen, die geplant waren für den Mai 2018. Unser ehemaliges Vorstandsmitglied und unermüdlicher Herzogenberg-Trouvaillen-Finder **Christoph Jakobi** hatte schon vor vielen Monaten zwei Konzerte in St. Ingbert (13. Mai) und Meiningen (20. Mai) organisiert, anlässlich derer das Trio Fontane mit Andrea Wiesli, Noëlle Gruebler und Jonas Kreienbühl, verstärkt durch die Bratschistin **Mirjam Tschopp**, ein Klavierquartett von Heinrich von Herzogenberg und Richard Strauss bringen würden (wer mit dabei war auf der **Musikreise nach Meiningen**, erinnert sich noch mit an die beiden eindrücklichen Konzerte in Schloss Elisabethenburg vom Mai 2015). So zeigte sich die Voranzeige in der *Saarbrücker Zeitung*:



### Konzert in der Christuskirche

#### Zwei Raritäten der Klavierquartett-Literatur

Am Sonntag, 13. Mai, um 17 Uhr lädt der Förderverein für Kirchenmusik an der Martin-Luther-Kirche und an der Christuskirche St. Ingbert zu einem hochkarätig besetzten Kammerkonzert in die Christuskirche St. Ingbert ein. Mit einem Frühwerk von Richard Strauss (1864–1949) und einem Spätwerk von Heinrich von Herzogenberg (1843–1900) erklingen zwei Raritäten der Klavierquartett-Literatur, die durch ihr geistiges Band zu Johannes Brahms in Beziehung stehen.

Das c-Moll-Klavierquartett op. 13 des 19-jährigen Richard Strauss erhielt 1885 den ersten Preis im Kompositionswettbewerb des Berliner Tonkünstlervereins und wurde in Meiningen uraufgeführt. Das Werk ist Georg II. „in Ehrfurcht und Dankbarkeit“ gewidmet. Richard Specht nannte es „das stärkste Bekenntnis zu Brahms, das Strauss jemals abgelegt hat“. Eine besondere Freundschaft bestand auch zwischen Johannes Brahms und dem Ehepaar von Herzogenberg. Heinrich von Herzogenbergs zweites **Klavierquartett in B-Dur op. 95**, komponiert 1895, ist Brahms gewidmet. Ausführende sind das Trio Fontane, das schon öfter in St. Ingbert gastiert hat, und Miriam Tschopp (Viola). Das Trio Fontane mit der Pianistin Andrea Wiesli, der Geigerin Noëlle Gruebler und dem Violoncellisten Jonas Kreienbühl formierte sich im Jahre 2002 und hat eine ebenso rege wie erfolgreiche Konzerttätigkeit in der Schweiz und im Ausland entwickelt. Zum zehnjährigen Bestehen des Ensembles erschien 2012 die erste CD mit Werken von Beethoven, Smetana und Schaeuble. 2016 kam die CD-Ersteinspielung der Kammermusik des vergessenen Romantikers Robert Radecke hinzu. Die Zürcher Bratschistin und Geigerin Mirjam Tschopp übt seit ihrem Solo-Debüt mit dreizehn Jahren eine vielfältige internationale Konzerttätigkeit auf beiden Instrumenten aus. Ihre Konzerte führten sie in zahlreiche bekannte Konzertsäle, wo sie mit renommierten Orchestern musizierte. Auch als Kammermusikerin in Ensembles mit Anne-Sophie Mutter oder dem Mandelring-Quartett hat sie sich einen Namen gemacht.

Doch dann kam alles anders. Vor wenigen Tagen berichtete mir Andrea Wiesli, dass sie wegen eines Hörsturzes die Konzerte in St. Ingbert und Meiningen schweren Herzens absagen müsse. Für den Auftritt in St. Ingbert konnte der hervorragende und überaus flexible Basler Pianist **Riccardo Bovino** kurzfristig einspringen. Das Konzert in Schloss Elisabethenburg findet nun im Sommer 2019 statt.

Liebe Andrea: Unser aller Wunsch ist es, dass sich Dein Ohr bald wieder vollständig erholt. Wir möchten noch viel und lange vom Trio Fontane in originaler Besetzung hören!

Andres Stehli



Das erweiterte Trio Fontane in ungewohnter Zusammensetzung: Noëlle Gruebler, Riccardo Bovino, Mirjam Tschopp und Jonas Kreienbühl.

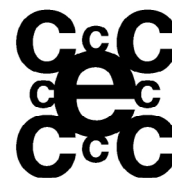
**Die Rezension zum Konzert  
vom 13. Mai in St. Ingbert**



## Das *ensemble cantissimo* auf USA-Tournee

Jedem IHG-Mitglied dürfte das *ensemble cantissimo* ein Begriff sein: mehrmals waren der hervorragende Chor mit seinem Leiter Markus Utz in Heiden zu Gast; besonders ist uns die dreiteilige CD-Einspielung bei Carus in Erinnerung. Markus Utz hat darin repräsentative Auszüge aus dem weltlichen und geistlichen Chorwerk von Heinrich von Herzogenberg eingespielt. 2014 erhielten alle IHG-Mitglieder den dreiteiligen Schubert geschenkt.

Nun geht vom 11. bis 18. Juni 2018 *cantissimo* auf USA-Tournee. Lesen Sie, welches sattes tägliches Programm auf das Ensemble wartet:



ensemble cantissimo

### Ablaufplan *ensemble cantissimo* USA-Tournee „Discovery“

**Montag, 11.06.18** Hinflug: Zürich nach New York (Newark Airport) 17:20 bis 20:10

ca. 20:30 Bus-Shuttle nach New Haven (ca. 2h30). Unterbringung

**Dienstag, 12.06.18** Vormittag: Treffen der Chöre, Austausch, Kurz-Lectures und gemeinsames Essen

Nachmittag: Proben

20:00 **Galakonzert** mit dem ensemble cantissimo zur Eröffnung des YALE INTERNATIONAL CHORAL FESTIVAL 2018 in der Morse Recital Hall

**Mittwoch, 13.06.18** 09:00 Busfahrt New Haven - Boston (ca. 2h30)

11.30 Besichtigung der Harvard University und Mittagessen

14.00 **Workshop** „wert/unwert?, „entartete“ Musik von Hindemith, Krenek u.a.“

für die Chorleitungsklasse von Prof. Dr. Andrew G. Clark, Harvard University

Fahrt nach Stow MA (ca. 30 Kilometer vor Boston)

17:00 Stellprobe und Imbiss

19:00 **Konzert** in der First Parish Church Stow MA bei Boston

danach Rückfahrt nach New Haven

**Donnerstag, 14.06.18** 10.30 Zugfahrt New Haven - New York (ca. 2h30)

Zeit zur freien Verfügung

16:00 kurze Stellprobe und Imbiss

18:00 **Konzert** in der Trinity-Church Wallstreet New York

danach Rückfahrt mit dem Zug nach New Haven

**Freitag, 15.06.18** Vormittag: Besichtigung des historischen Campus der Yale-University für alle Chöre

Nachmittag: **Öffentlicher Workshop** „Bach und die Deutsche Romantik“ für

Festivalteilnehmer

**Samstag, 16.06.18** Nachmittag: Kurz-Lectures und Proben aller Chöre für das Abschlusskonzert

20:00 **Abschluss-Konzert** aller Chöre des YALE INTERNATIONAL CHORAL FESTIVAL 2018:

Staccato Coro Universitario Mexico City“ (Marco Ugalde, Leitung)

Teheran Vocal Ensemble (Milad Omranloo, Leitung)

„Young People's Chorus of New York City“ (Francisco Nuñez, Leitung)

ensemble cantissimo (Markus Utz, Leitung)

**Sonntag, 17.06.18** Busshuttle New Haven - New York

Rückflug: New York (JFK Airport) nach Zürich 16:10 bis 07:35 Uhr (18.06.18)

Warum wir das alles schreiben? Das *ensemble cantissimo* unter Markus Utz war schon früh Verbreiter der Chormusik von Herzogenberg: durch Konzertauftritte, besonders aber, in dem sie repräsentative Auszüge auf den drei CDs veröffentlichten und die Türe öffneten für deren Verbreitung. Die CDs sind die ideale Ergänzung zu den beiden umfangreichen Chorbüchern zur weltlichen und geistlichen Chormusik, die unser IHG-Präsident Konrad Klek bei Carus verfasst hatte (und dafür einen Musikeditionspreis 2011 in der Sparte Chormusik erhielt!). So, wie verschiedene Institutionen und Privatpersonen deren Herausgabe finanziert hatten, unterstützte der Herzogenberg-Fonds die CD-Editionen.



Und in diesem Sinne unterstützt er auch die USA-Tournee des Chores – während der natürlich auch Werke von Heinrich von Herzogenberg zur Aufführung gelangen. Wir wünschen Markus Utz und seinem Chor als „Botschafter der Herzogenberg'schen-Chormusik“ gutes Gelingen, volle Konzerthäuser und ein nachhaltiges Erlebnis!

Andres Stehli

Pfingsten, 18. Mai 2018/Andres Stehli